

Bote aus dem Riesengebirge



Zeitung
Fünfundsechzigster
Jahrgang.

Nr. 123.

Hirschberg, Donnerstag, den 31. Mai

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditien zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitzelle oder deren Raum 20 Pf.

Bestellungen

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für den Monat Juni werden von allen kaiserlichen Postanstalten, der Expedition und den bekannten Commanditien des „Boten aus dem Riesengebirge“ angenommen.

Die Expedition.

Die Holländer in Atchin.

H. S. Zwar wird alles Andere durch die Ereignisse im Orient mehr oder weniger in den Hintergrund gedrängt und sind die Augen aller auf den russisch-türkischen Kriegsschauplatz gerichtet, immerhin jedoch erregte die Depesche aus dem Haag vom 24. Mai: „Nachrichten aus Atchin zu Folge sind die Provinz Langhar und die Küstendistrikte von Atchin unterworfen und die Radjas nahmen die Friedensbedingungen der Holländer an, so daß die Regierung die Blockade aufgehoben hat“ — vielseitiges Interesse. Es ist diese Annahme der Friedensbedingungen — wenn sie sich bestätigt — der Anfang vom Ende eines Krieges, der nun schon nicht weniger als gegen fünf Jahre währt, der vorläufige Abschluß einer uralten Feindschaft, die zwischen Holländern und Atchinesen herrschte, einer Feindschaft, welche durch die beiden seitigen Handelsinteressen entstanden und Jahrhunderte hindurch gehäuft worden ist.

Atchin liegt an der äußersten Nordspitze der Insel Sumatra. Mächtige Krieger herrschten hier einst und der große Isländer Wuda war der mächtigste unter ihnen. Aber auch er, wie alle Anderen, lehrte noch eine andere Seite heraus, die des Kaufmanns. Da war es kein Wunder, daß Holländer und Atchinesen, indem sie beide unter ganz gleichen monopolistrenden Grundsätzen vorgingen, immer und immer wieder zusammengerieben. Seit Jahrhunderten bemüht sich daher Holland, Atchin vollständig zu machen; Geld, Zeit und Menschenleben von nicht unbeträchtlicher Zahl hat es daran gesetzt, und dennoch war seine Herrschaft im hinterindischen Archipel bis hent eine fragliche und vielfach gefährdete. Was hat Holland erdulden müssen! Gebunden durch einen Tractat, welcher ihm von Seiten Englands auferlegt worden war (die Engländer waren hier, wie immer unter dem Schein der Loyalität, die Schläuen gewesen), mußte es ruhig mit ansehen, wie Schwach über Schwach auf die holländische Flagge von Seiten der Atchinesen gehäuft wurde, mußte es sich ruhig seine besten Kaufleute durch atchinesische Piraten wegnehmen, seine Küstenforts frech und ungestraft beschließen lassen. Das Jahr 1871 hob endlich den Tractat, dies unwürdige Verhältnis, auf und Holland erklärte nun sogleich an Atchin den Krieg, nachdem eine Gesandtschaft, welcher gegenüber sich der Sultan über neue Seerubereiten ver-

antworten sollte, wie alle anderen früheren ohne Resultat und ohne auch nur vorgesessen worden zu sein, heimgekehrt war. Ein nicht unbeträchtliches holländisches Heer ward abgesandt und frohen Muthe ging es in den Kampf. Lange würde es ja nicht währen, da sei Atchin gedemütigt und unterworfen! so dachte man, aber man irrte sich. Aus dem Kriege entwickelte sich ein echter Nationalkampf, bei dem die Indier Alles, Gut und Blut, daranzusehen bereit waren. Handelte es sich doch auf Seiten Hollands um den gesicherten Besitz seiner Herrschaft im ostindischen Archipelagus, bei den Atchinesen um ihre Existenz überhaupt, und wirkten dem Sieger nicht allein kriegerische Vorbeeren, sondern auch die mannigfaltigsten materiellen Vortheile. Und wirklich auch dauert seit fünf Jahren der Kampf, den man für ein Kinderspiel hielt, der sich aber als eine Herkulesarbeit erwiesen hat. Die denkbar ungünstigsten klimatischen Verhältnisse, mühsliche Beschaffenheiten des Bodens, Ungültigkeit der aufgebotenen Streitkräfte, — daß sind einerseits die Veranlassungen zu den geringen Fortschritten und Gewinnen der Holländer. Andererseits gibt es aber noch einen Umstand, der die Hauptursache davon ist, daß Holland in Atchin nur mit so ungeheurem Aufstrengungen und Schwierigkeiten vorwärts kommt: das ist die ganze staatliche Einrichtung und Organisation Atchins.

Das ganze Land ist in sogenannte Panglimas, d. i. Bezirke, eingeteilt, an deren Spitze Präsidenten unter dem Namen „Panglima“ stehen. Diese, im Besitz einer fast unbeschränkten Gewalt, gehören den ältesten Familien des Sultanats an, und besitzen selbst dem Sultan gegenüber eine Macht, die diesem keinen Widerstand erlaubt. Der Sultan, wie auch seine Vorgänger, mag wohl oft daran gedacht haben, Frieden mit den Holländern zu schließen, hat sich aber immer durch die Panglimas (oder wohl auch Riedhas genannt) daran verhindert gesehen. Ihr unabsehbarer Hass hat von jeher jeden Verständigungsversuch in dieser Hinsicht erschwert, denn die Panglimas sind es, welche den Sultan ausrufen und bestätigen; sie sind es aber auch, die ihn wieder vom Throne zu stoßen berechtigt sind. Der Sultan ist also eine Puppe in ihren Händen. Das Volk kommt dabei nicht in Betracht.

Unwillkürlich drängt sich einem da die Frage auf, ob denn die Panglimas ein so ungeheures Interesse an der Fortführung des bestehenden Krieges haben können? Ganz entschieden: ja! Wird Atchin holländisch, so hört die Herrschaft derselben auf. Der Sultan wird bei der Pietät der Holländer für Sultanate bestehen, er wird seinen Küsten auch fernerhin nachgehen und im Wohlleben sich verzehren dürfen, — aber mit den Panglimas geht es dann zu Ende. Will Holland Herr im Lande sein, so muß es zunächst mit ihnen aufräumen. Aber das wissen diese Herren sehr wohl und daher röhrt ihr erbitterter und verzweifelter Widerstand,

Dabei sind die einzelnen Gebiete fast unabhängig von und unter einander und die Holländer haben es also eigentlich nicht mit einem einzelnen Gesamtstreit, sondern mit vielen kleineren Staaten zu thun. Es ist eine harte Kuh, die aufzuknacken Holland in Alchin gegeben ist, deren Deßauung und Lösung aber auch für das erste eine Existenzfrage ist.

Ist! sagen wir, oder sollen wir „war“ sagen? Wir wissen nicht, ob sich die oben citirte Depesche in ihrem ganzen Umfange bestätigen wird. Jedenfalls wünschen wir Holland ein glückliches Ende bei seinem Unternehmen.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Lange hat man sich über das langsame Vorrücken der russischen Armee auf dem Kriegsschauplatz an der Donau gewundert. Das Rätsel ist nun gelöst. Elementare Ereignisse ziehen der Action der Armeen an der Donau vorläufig nur auch noch hemmende Schranken. Die Donau, der Seeth und die Aluta haben großes Frühlings-Hochwasser und sind bereits stark ausgetreten, dabei sind ihre Flüthen noch im Steigen begriffen, so daß weitere Überschwemmungen zu erwarten stehen. Damit erlebt sich auch das hältlose Gerücht, das herumschwirrt, die Russen hätten schon an drei verschiedenen Punkten der Donau Schiffbrücken zum Übergang geschlagen. Vorläufig begnügt man sich gegenseitig mit Bombardements der Uferstädte. Zwischen Widdin und Kalafat, sowie zwischen Slane und Nitopolis flogen am Sonntag die Granaten, auch zwischen Russisch und den Batterien bei Giurgewo sind einige Schüsse gewechselt worden. Fürst Karl, der nach Kalafat abgereist ist, um seine Truppen in der kleinen Wallachei zu inspizieren, wurde bei seiner Ankunft in den rumänischen Batterien sofort von türkischen Geschossen begrüßt, die von Widdin herüberflogen. Die Rumänen sollen in der Erwiderung des feindlichen Feuers recht glücklich gewesen sein, denn in Widdin sind an mehreren Stellen Brände ausgebrochen. Die Türken haben endlich am Donauufer entlang in Entferungen von 3 zu 3 Kilometern Piquets in der Stärke von 30 Mann errichtet, welche untereinander durch Signale kommunizieren. Ebenso ist in Russisch Zwecks Reconnoisirung ein Luftballondienst eingerichtet worden; man darf also bald auf eine neue Art von „aus der Luft gegriffenen“ türkischen Nachrichten gefaßt sein. Ein weiteres hervorragendes Interesse nehmen die von den Sotjas (Pfaffenfürsten) in Constantinopel in Scene gesetzten Tumulte.

„Die Urheber der am Donnerstag stattgehabten Demonstrationen sind verhaftet worden“, — so meldet latonisch ein amtliches Telegramm aus Constantinopel. Andererseits will man aber wissen, daß der eigentliche Urheber Midhat Pascha ist, und Midhat Pascha weilt jetzt ungefähr im Westen Europas, außerhalb der Handreich des Sultans, gegen den er einen Thronwechsel planen soll. Die Unsicherheit der Lage in der Hauptstadt dürfte, wie die „Post“ erfährt, die Abreise des Sultans zur Armee beschleunigen. Reuf Pascha ist angeblich beauftragt, Ehem. Pascha, den bisherigen Großvezir, zu ersägen. Da auch der Minister des Außenfern, Savset Pascha, um seine Entlassung gebeten hat, so könnte man fast meinen, ein anderes politisches System solle in Pera ans Ruder kommen; ob ein friedlicheres, das wagen wir nicht zu behaupten, denn regierungss seitig wird von Constantinopel aus bekannt gegeben, daß ein Militärrath gebildet worden ist, welcher unter dem Präsidium des Kriegsministers die Directiven für die Armeen feststellen soll. Das Schlimmste ist, daß durch die Verhängung des Belagerungszustandes über Constantinopel die dortigen Fremden des Vortheils der Capitulationen verlustig gehen, welche ihnen den besonderen Rechtsschutz ihrer Consuln sichern, so zwar, daß ein Fremder nur der Gerichtsbarkeit seines Consulates unterstand. Den Botschaftern ist amtlich die Mitteilung von dem Belagerungszustande gemacht worden. Glücklicherweise ist das deutsche Geschwader, unserer vorgestrigen Meldung gemäß, am Montag nach Constantinopel in See gegangen und zwar nach amtlicher Bestätigung in der Zusammensetzung, wie wir sie mitzuhören gleichfalls in der Lage waren. Damit wird wohl dem Bringen Reuf, der am Sonntag dem Sultan seine Creditive als deutscher Botschafter überreichte, bald genug der durchschlagende maritime Nachdruck zur Seite stehen, der am goldenen Horn zu jünger Zeit nothwendig ist, um unsere deutschen und die uns anvertrauten russischen Interessen der dortigen russischen Unterthanen gehörig zu vertreten.

Während die Ereignisse an der kaukasischen Küste noch nicht hinlänglich aufgehellt sind, jedenfalls aber für die Türken günstig zu stehen scheinen, gehen auf dem viel wichtigeren Kriegsschauplatz bei Kars-Erzerum die Russen mit größerem Erfolg vor; wenn auch Kars noch nicht in ihre Hände gefallen ist, so schließen sich die russischen Heersäulen doch erfolgreich gegen Erzerum vor. Selbst Muhtar Pascha, der dortige türkische Oberbefehlshaber, constatirt

das Vorrücken der Russen von verschiedenen Seiten und meldet augleich kleinere Gefechte, welche natürlich zu Gunsten der Türken ausgefallen sein soll-n. Das Klingt sehr kleinlaut. Und nach einer Meldung der „Office Reuter“ aus Erzerum vom 27. d. griffen die Türken in einer Stärke von zwei Regimentern Cavallerie und zwei Batterien am 27. d. ein Regiment Russen und eine Batterie bei Maghardajik, 10 Meilen von Kars entfernt, an. Die Russen sollen in dem Gefechte circa 150 Tote und Verwundete verloren haben. Die englische und in Folge dessen sehr türkenfreundliche Telegraphenagentur Reuter vergibt leider ganz, dabei zu sagen, wer eigentlich in dem Treffen gefiegt hat. Das ist eine Vergesslichkeit, die nicht zu Gunsten der Türken spricht, die sich inzwischen damit trösten, daß das russische Bombardement von Kars nachgelassen hat. Sogar ein Constantinopler Telegramm gibt zu, daß die russischen Truppen ihren Vormarsch in der Richtung auf Erzerum fortsetzen. Man erwartet daselbst eine Schlacht. Der rechte Flügel der russischen Aufstellung befindet sich bei Olti, der linke bei Wan. Seit acht Tagen, das wollen wir nur so nebenbei bemerken, wird übrigens schon „bei Erzerum eine Schlacht erwartet!“ Ja, man behauptet sogar höchstwahrhaftig, Muhtar Pascha habe sich nur so eilig von Kars aus rückwärts concentrirt, um diese Erwartung nicht zu Schanden zu machen.

Noch der Bestätigung bedürfen die heute auftauchenden Berichte, daß Griechenland am 2. Juni der Pforte den Krieg erklären und gegen die sein Vorgehen zu hindern suchende englische Flotte Kapertreiffe ausüben werde, — und daß die türkischen Barbaren die Beschießung der unbefestigten Stadt Odessa beschlossen hätten. Wie dann diese Horde noch bei Menschen Sympathien finden könnte, wäre rein unbegreiflich.

Der Telegraph bringt heute folgende Nachrichten:

Wi en, 28. Mai. Wie die „Presse“ meldet, sind alle Nachrichten über eine zwischen Russland und Österreich vereinbarte Demarcationslinie (Morava oder Aluta) unbegründet. Es besteht keinerlei Vereinbarung über eine Beschränkung der russischen Action.

— 29. Mai. Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes“: Turnseverin, 29. d. Angeklagt der Bewegung der Russen in der kleinen Wallachei beabsichtigten die Türken, das serbische Donauufer zu beziehen; die Pforte habe dieserhalb bereits Schritte bei der serbischen Regierung gethan. Constantino, 29. d. Es ist ein Complot entdeckt worden, welches die Absetzung des Sultans zum Zweck hatte. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden, ein großes Waffendepot ist aufgefunden. Viele Anhänger der jungtürkischen Partei verlassen die Stadt.

— Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Athen vom heutigen Tage bestätigt, daß der König in Folge der Demission des Cabinets Deligeorgis hente Komanduros zu sich berufen habe, um denselben die Bildung eines neuen Cabinets zu übertragen. Es wird hinzugefügt, die Erfüllung dieses Auftrages durch Komanduros könne für um so gewisser angesehen werden, als Komanduros sich der Unterstützung aller Oppositionsparteien versichert habe; es sei große Aussicht auf Zustandekommen eines Coalitionsministeriums vorhanden. — Gestern haben vor dem Palais des Königs und vor der Wohnung des Admirals Kanaris kriegerische Volksdemonstrationen stattgefunden.

Paris, 29. Mai. In Bezug auf die Mitteilung der Pforte, betreffend die Verhängung des Belagerungszustandes in Constantinopel und die eventuelle Ausführung der mit demselben zusammenhängenden Maßregeln gegen fremde Staatsangehörige ist Seitens der Mächte eine Erklärung nicht erfolgt. Dieselben werden abwarten, wie die Pforte den Belagerungszustand praktisch handhabt und dem entsprechend ihre Entscheidungen treffen.

Petersburg, 29. Mai. Die forlaufenden Berichte von den beiden Kriegsschauplätzen, welche durch die ganze Monarchie verbreitet werden, haben den entschiedenen Vorzug, die Küstenstädte am schwarzen Meere zu beruhigen. Die Wirksamkeit unserer Torpedovorlehrungen bewährt sich, wie die lebhafte Monitoraffaire zeigt, auch aggressiv. Auf die Verwüstungen, die die einzelnen Küstendorfer auf der asiatischen Seite durch die türkischen Kriegsschiffe zu erleiden haben, mußte man von Haus aus gefaßt sein. An einer Küste von dieser Ausdehnung kann nicht jeder Punkt besetzt werden. Der Gang unserer Kriegsführung wird durch das Senken und Verbrennen einzelner Ortschaften nicht berührt. In geordneter Weise geht unser Marsch auf Erzerum vor sich, das mit Kars und Batum die erste Linie unserer Operationen bildet. In diesen werden wir nicht behindert durch die von den Türken hervorgerufenen Aufstiegslagen der Tschetschenen und Abchasier. Das Terelgebiet ist bereits beruhigt und gegen die von den Türken gelandeten Tschetschenen, welche die Revolting einzelner Stämme unternehmen sollen, sind fliegende Corps beordert; der große Krieg wird davon nicht abhängig. Dieses Versuchen der Türken aber, die Insurrection zu einem Hauptmotor des gegenwärtigen Sieges zu machen, könnte leicht an der Donau Gegengüte hervorrufen,

Die russische Regierung verzichtet jedoch auf solche Hilfsmittel; wie sie die Ziele und Zwecke des Krieges beschränkt, so auch hält sie sich fern von gewissen Mitteln. Sie ist vielmehr bemüht, da wo, wie in Serbien, Alles zum Kriege drängt, von der Theilnahme ernstlich abzuraten. Russland wird, mögen ein paar Tausend Abhasser insurgeert werden oder nicht, die Linie seines Vorgehens innthalten, die die Revolution nicht wahrst.

Constantinopel, 28. Mai. Ismail Bey, früher Gouverneur von Tulscha, wurde der Theilnahme an der Kundgebung der Softas bezichtigt und am vorigen Sonnabend verhaftet und nach Brussa verbannt. — Von der Deputirtenkammer wurde ein Antrag des Deputirten von Aleppo einstimmig angenommen, wonach die Minister aufgefordert werden, in der Kammer zu erscheinen und sich mit derselben über die zu ergreifenden dringenden Maßregeln ins Einvernehmen zu setzen. — Nach einem dem Kriegsminister zugegangenen Telegramme des Untergouverneurs von Bagistan hätten die Türken unter Musa Pascha Ardahan wieder besetzt. Die Nachricht ist dem Untergouverneur von Bagistan durch ein Telegramm des Kaimakams von Evore übermittelt worden, dem dieselbe durch einen Eschrelfes überbracht worden wäre.

— 29. Mai. Den blesigen Botschaftern der auswärtigen Mächte wurde heute im Anschluß an die bereits ertheilten Versicherungen die offizielle Mittheilung gemacht, daß der über Constantinopel verhängte Belagerungszustand die Capitulationen intact lassen werde und daß, wenn Maßregeln gegen fremde Staatsangehörige ergriffen werden müßten, dies nur im Einverständnis mit den verschiedenen Consulaten geschehen würde. — Das Reglement betreffs des Belagerungszustandes wird demnächst mitgetheilt werden. — Graf Bichy wurde heute von dem Sultan in Privataudienz empfangen. — Bezuglich der Wiederbesetzung Ardahans durch die Türken ist bisher außer der bereits gemeldeten Depesche des Gouverneurs von Bagistan keine weitere Meldung eingegangen.

Athen, 29. Mai. Der König hat für die patriotischen Kundgebungen, die gestern Abend vor dem königlichen Schlosse stattfanden, sofort vom Balkon des Schlosses aus seinen Dank ausgesprochen und dabei erklärt, daß die Zukunft und die Interessen des Vaterlandes seine eifrigste Sorge seien. Zur Bildung des neuen Cabinets sind noch keine Einleitungen getroffen. — Auf Befehl der Regierung wurden mehrere Personen, die mit Waffen über die Grenze geben wollten, angehalten.

Der König hat nunmehr den früheren Ministerpräsidenten Komunduros aufgefordert, ein neues Cabinet zu bilden. — Das englische Panzergeschwader wird einige Zeit im Piräus stationirt werden.

Alexandrien, 29. Mai. Die ägyptischen Truppen sind noch nicht nach Europa abgegangen; die Absahrt derselben wird von einem Tage zum andern verschoben.

Deutsches Reich. Die angekündigte Ernennung Saadullah Bey's zum Botschafter des Sultans in Berlin ist nunmehr amtlich vollzogen. Derselbe gehört einer sehr achtbaren Familie des Landes an, hat eine sorgfältige Erziehung genossen und besitzt angeblich eine ungewöhnliche Solidität des Charakters. Er war früher Porten-Dragoman, Unterkassier-Sekretär des Unterrichtsministeriums, Handelsminister, erster Sekr. tär des Sultans Murad V. und zuletzt Präses der Untersuchungskommission in Bulgarien, von welcher Mission er kürlich zurückkehrte.

Neben dem „Vorwärts“ erschienen in Deutschland 41 socialdemokratische Zeitungen, 1 in socialistischem Sinn redigirtes belletristisches Blatt, die „Neue Welt“, und 14 in socialistischem Sinn redigirte gewerkschaftliche Organe. Von den 41 Zeitungen erscheinen 13 wöchentlich sechsmal, 14 dreimal, 3 zweimal und 11 einmal. 25 dieser Zeitungen werden in von Socialdemokraten errichteten Druckereien, deren es gegenwärtig 14 in Deutschland gebe, hergestellt. Im vergangenen Jahre habe es bloß 18 Parteiblätter gegeben, die inclusive der „Neuen Welt“ noch nicht 100 000 Abonnenten hatten. Gegenwärtig betrage die Abonnentenzahl ohne diejenige der „Neuen Welt“, die allein eine Auflage von 35 000 habe, weit über 100 000. An den 41 Zeitungen seien 44 Redactoren angestellt, von denen 12 Literaten mit akademischer Bildung seien. 11 von diesen seien Schriftsteller, 14 Kaufleute, 3 Schlosser, 1 Maurer, 1 Lohgerber, 1 Riemendreher, 2 Mechaniker, 1 Cigarrenarbeiter, 1 Böttcher, 1 Schuhmacher, 1 Goldarbeiter, 1 Buchhändler, 2 Schneider, 1 Gymnastiklehrer und 1 Zeichner. Von der Bronischen Broschüre: „Nieder mit den Socialdemokraten“ wurden während der verlorenen Wahlagitation 100 000 und im vergangenen Jahre von dem socialdemokratischen Kalender: „Der arme Conrad“ 50 000 Exemplare verkauft. An regelmäßigen Beiträgen wurden vom 11. August 1876 bis 30. April 1877 6019 Mark 15 Pf. vereinbart. Für den Agitationssond wurden innerhalb der angegebenen Zeit 660 Mark 91 Pf., für den Unterstützungs fond 2558 M. 91 Pf. und für den Wohlfond 28,327 M. 55 Pf. vereinbart. Ausgegeben wurden für die ständige Agitation 12,856 M. 45 Pf., für

die zeitweilige Agitation 1285 Mark 85 Pf., für die Wahlagitation 21,734 Mark 77 Pf. An Unterstützungs geldern wurden verausgabt 5144 Mark 80 Pf., die Verwaltung der sozialdemokratischen Partei Deutschlands habe 6133 M. 42 Pf. betragen.

Berlin, 29. Mai. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser und König empfingen heute den Polizeipräsidenten v. Madat und begaben sich Vormittags um 10 Uhr nach Potsdam, wo Allerhöchsteselben im Lustgarten die Parade über die Potsdamer Garison abhielten. Nach dem Dejeuner besuchte Se. Maj. Schloß Babelsberg und kehrten Nachmittags nach Berlin zurück.

Berlin, 29. Mai. (Vermischtes.) Über einen Bruder-mord, von dem bis jetzt noch keine Mittheilung in die Öffentlichkeit gelangt war, berichtet nunmehr die „Staatsburger-Ztg.“ Folgendes: Zwei in der Fennstraße wohnende Brüder, von denen der eine Schlosser, der andere Arbeiter ist, waren am 20. d. M. aus einem unbekündeten Anlaß in Streit gerathen. Der Arbeiter, der sich in Folge des Genusses spirituoser Getränke ohnehin schon in einer aufgeregten Stimmung befand, geriet hierbei in solche Wuth, daß er sein Messer zog und dasselbe seinem Bruder dreimal tief in den Unterleib und einmal in die Brust stieß. Der tödlich Verletzte brach sofort blutend zusammen und mußte nach einem Krankenhaus gebracht werden, wo er vor einigen Tagen seinen Kunden erlegen ist. Der Ueberfall geschah so plötzlich, daß er von Niemandem der Anwesenden verhindert werden konnte. Der Mörder, welcher alsbald nach der unglückseligen That ergriffen und zur Haft gebracht wurde, scheint wenig Reue darüber zu empfinden und steht seinem Schicksal mit stoischem Gleichmut entgegen. — Ein füchser Springer präsentierte sich am Sonntag Nachmittag den Passanten der Brunnenstraße. Ein anscheinend etwas angeleiterter junger Mann bemerkte von dem Verdeck eines Pferdebahnwagens herab einen Bekannten auf dem Trottoir und flug an sich mit demselben zu unterhalten. Auf einen Wink, doch herunterzukommen, wartete der junge Mensch nicht etwa das Halten des Wagens an der nächsten Haltestelle ab, sondern sprang, ohne sich zu bestimmen, über das Geländer des Verdecks auf das Straßenpflaster herunter. Zum Erstaunen der erschrockten Zungen erhob er sich ganz unverkehrt vom Boden, ging dem zu Hülfe eilenden Bekannten entgegen und bestieg gleich darauf mit ihm zusammen einen anderen Wagen. — Ein recht bedeutender Weizenmakler, der noch bis vor Kurzem an unserer Productenbörse ein großes Ansehen genoß, ist in Folge des Rückgangs der Weizenpreise genötigt gewesen, seinen Contahenten einen Accord zu offeriren. Über den Umfang seiner Engagements verlautet bis jetzt nichts Verlässliches, dieselben müssen jedoch ziemlich belangreich sein, da das Vermögen des Falliten noch vor mehreren Monaten auf ca. 1½ Million Mark geschätzt wurde. Auch Engagements an der Fondsbörse, namentlich Baisseoperationen in Russen, sollen nach der „N. B.-Z.“ demselben große Verluste gebracht haben. — Der Plötzensee, der in dem unbekündlichen Rue steht, alle Jahre ein Döser zu verlangen, soll, so schreibt die „Montagsatg.“, jetzt einen Bändiger finden. Gegenüber der Militärschwimmanstalt, am Rande des Waldes wird nämlich auf dem Plötzensee eine neue Civil-Schwimm- und Bade-Anstalt in größerem Maßstabe erbaut, die nicht nur das Baden unter strenger Aufsicht nebnen, sondern auch das Schwimmen, dieses eigentliche Sommer-Turnen, nach einfacher und bewährter Methode lehren wird. Die neue Anstalt in Plötzensee ist sowohl von Moabit wie von der Müllerstraße aus durch die Seestraße leicht zu erreichen. Sie bietet jedenfalls einen Ersatz für die städtischen Badeanstalten in der Fennstraße, die seit Verbindung des Spandauer Schiffahrts-Canales mit dem Untersee fast gänzlich unbrauchbar gemacht sind.

Posen. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich am Sonntag Mittag 11½ Uhr in der katholischen Kirche zu Wreschen ereignet. Ein kalter Blitzschlag fuhr während des Gottesdienstes, kurz nachdem der Geistliche Janusz die Kanzel verlassen hatte, in den Thurm, zertrümmerete das Dach, an einzelnen Stellen die Mauer, die Gestürze und die Scheiben in den obersten Fenstern, töötete 4 Personen und verlehrte 40 Personen. Ein furchtbares Geschehen entstand in der Kirche und Alles suchte voll Angst die Ausgangstür zu gewinnen. Der Geistliche, welcher übrigens kein „Staatspfarrer“ ist, vollendete zunächst daß Hochamt, aber in aller Stille, da die Orgel verstummt, und spendete sodann den Verunglückten Trost. Der junge Kürschnergeselle Radziejewski war sofort tot, einem Lehrer aus Oblazakow waren die Schultern zerrißt und der Kopf verwundet, seiner Frau wurde der Ellenbogen verletzt und erstarbte beide Füße.

Gotha, 29. Mai. In der gestrigen Sitzung des Socialistencongreses, die 8 Uhr Morgens begann und 8 Uhr Abends schloß, wurde der Beratungsgesetz, betreffend die sozialdemokratischen Organisationen in Deutschland, einer aus 7 Mitgliedern bestehenden und zur Cooptrition weiterer Mitglieder ermächtigten Commission

zur Vorberathung überwiesen. Der Auftrag, die sozialistischen Reichstagsabgeordneten mit der Vorlegung eines Gesetzentwurfes, betreffend das freie Vereins- und Versammlungsrecht, an den Reichstag zu beauftragen, wurde durch Übergang zur Tagesordnung erledigt. Bezüglich der stabilen und steigenden sozialistischen Agitation in Deutschland gelangte eine ganze Reihe von Anträgen zur Beratung, aber nurtheilweise zur Annahme.

— Abends. Der Socialisten-Congress beschloß in seiner heutigen Sitzung auf Antrag Tölcke's in Rücksicht auf das Vorgehen der preußischen Behörden und des günstigen Resultates der letzten Reichstagswahlen von einer formellen Organisation der Partei Abstand zu nehmen. — Die Leitung der Partei wurde dem Central-Wahlcomitee in Hamburg übertragen. — In der heutigen Nachmittagssitzung kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen Liebknecht und Hasselman wegen der Haltung des "Vorwärts" resp. der von Hasselman redigierten "Roten Fahne". Ersterer warf dem Letzteren u. A. vor, er habe Spaltungen in der Partei provocirt. — Die Verhandlungen des Congresses werden heute Nacht geschlossen.

— 30. Mai. Der Socialistencongress ist in vergangener Nacht 1 Uhr geschlossen worden, nachdem man sich noch dabin geeinigt hatte, den im Juni d. J. zu Gent stattfindenden "Universellen sozialistischen Weltcongress" durch Delegirte zu beschicken.

Baden-Baden, 29. Mai. Die Großfürstin Vladimir ist heute Nachmittag 2 Uhr zu einem vierwöchentlichen Aufenthalt hier eingetroffen.

Gea, 25. Mai. Die asthmatischen Leiden des Staatsministers v. Harbou hatten sich so sehr verschlimmert, daß er die Reise nach Bad Ems nicht unternehmen konnte. Wenn nun auch eine acute Gefahr nicht zu befürchten ist, so fühlt der Minister sich in seiner Gesundheit doch so stark erschüttert, daß er an seinem Rücktritt von den Geschäften denkt und schon wie man erfährt, in der nächsten Zeit in den Ruhestand treten wird.

Braunschweig, 24. Mai. Der "Wes. Blg." schreibt man: Soeben wird bekannt, daß Se. Maj. der Kaiser Wilhelm dem hiesigen Comite für Errichtung eines Gauhdenkmals 3000 Mark zur Verfügung gestellt hat. Diese kaiserliche Spende einbehalten, belaufen sich die gesammelten Beiträge bereits auf etwa 28,000 M.

Nürnberg. Die Vorstandshaft des germanischen Museums hier hat die Erlaubnis zur Vornahme einer Lotterie erhalten. Der Reinertrag derselben ist zum Ausbau der einer Erweiterung dringend bedürftigen Räumlichkeiten bestimmt. Bereits haben, vorab Württemberg, die meisten deutschen Regierungen die Concession zum Betrieb der Lotterie ertheilt. Ihre Zahl ist auf 50,000 zu 2 M. festgesetzt. Darauf entfallen 200 Baargewinne und 300 Gewinne an wertvollen Kunstwerken. Die Frau Kronprinzessin Victoria des deutschen Reiches hat einige Gemälde ihrer künstlerischen Hand zugeschickt.

Straßburg i. S., 25. Mai. Der "A. B." schreibt man: Verschiedene Blätter brachten in neuester Zeit Nachrichten über die Verstärkung der westlichen Garnisonen. Einzelne Mitteilungen liefern die Annahme gerechtfertigt erscheinen, als seien bereits Befehle zur Ausführung der beabsichtigten Ausgleichungs-Maßregel ergangen. So weit dieselbe aber die Garnisonen von Elsaß-Lothringen betrifft, ist bis jetzt noch keinerlei Befehl ergangen, welcher entweder auf eine Verstärkung der Städtärken der vorhandenen Truppen oder auf eine Verstärkung der Garnison durch Dislocations-Veränderung Bezug hätte. Mit Ausnahme der Maßregel, welche die hier garnisonirenden Bataillone der preußischen Regimenter auf die Stärke von 600 Mann brachte und die lediglich auf Zwecke des ausgedehnteren Wachdienstes in der Garnison zurückzuführen ist, ist noch keinerlei Verfügung in dieser Beziehung getroffen worden.

Schweiz. Bern, 23. Mai. Aus der Berichterstattung des Synodairats der schweizerischen altkatholischen Synode ergab sich die erfreuliche Thatſache, daß die katholische Reformbewegung in der Schweiz in siezem Fortschritte begriffen ist. Die Zahl der altkatholischen Gemeinden hat sich im Berichtsjahre um 7 vermehrt. An dem Nachmittags im Casino stattgefundenen Bankett beteiligten sich etwa 200 Personen; sowohl der Bundesrat, als die Bernische Regierung waren vertreten. Unter den zahlreichen gelungenen Diskussionen durfte (mit denen den Herren Dr. Ziegler, Regierungsrath Bodenheimer, Genfer Staatsrath Heridier u.) namentlich diejenige des im Kauf für Wahrheit, Recht und Aufräumung grau gewordenen Landammann Keller hervorgehoben werden, der so schön und bereit entwickelt, wie die Vertreter der altkatholischen Reformbewegung es sich zur Aufgabe gemacht, die Kirche wieder zu suchen, welche in der Herrsch- und Habsucht der römischen Priester und in der Unzulänglichkeit ihres liturgischen Wesens verloren gegangen. Der Bankettssaal war mit den eigens zu diesem Zwecke von Maler Kümmeli dargestellten Porträts der Herren Keller und Münzinger, Döllinger und Friedrich, Reinkens und Herzog geziert.

Frankreich. Mit dem Cabinetswechsel in Paris tauchte auch die Frage auf, ob die Weltausstellung nicht verschoben werden würde. Gerüchte dieser Art ließen um und die Dementis der "Agence Havas" konnten die Zweifel nicht ganz beheben. Der Marschall hat nun bekanntlich anlässlich eines Besuches der Weltausstellungarbeiten erklärt, daß es nothwendig geworden sei, die großen Interessen der Arbeit und des Friedens gegen die Intrigen Dersjenigen sicherzustellen, welche das Ausstellungswerk zu Nutzen der politischen Leidenschaften compromittieren. Der Marschall hätte deutlicher sein können. Mit einer bloßen Bekleidigung der republikanischen Partei, von der doch gerade der Plan zur Weltausstellung ausging, ist nichts gesagt.

Paris, 29. Mai. Der Ministerpräsident Herzog von Broglie hat ein Rundschreiben an die Generalprocuratoren gerichtet, in welchem ausgeführt wird, der Marschall Mac Mahon habe bei Inauguration der neuen Richtung seiner Politik dem Umsturzgriffen radikaler Theorien Einhalt thun wollen, welche unverträglich seien mit dem inneren Frieden und der Größe Frankreichs. Der Minister fordert die Generalprocuratoren auf, ihre Wirksamkeit und Energie zu verdoppeln, um den Gesetzen Achtung zu verschaffen, welche die Moral, die Religion und das Eigenthum insbesondere gegen die Angriffe der Presse schützen sollen. Besonders sei den Kundgebungen zu Gunsten der Commune und den Beleidigungen des Staatsoberhauptes entgegenzutreten. Ebenso sei die Verbreitung falscher Nachrichten zu ahnden, welche darauf abzielen, die öffentliche Meinung zu verwirren, das Land zu beunruhigen und den Glauben zu erwecken, daß in Frankreich eine Partei existiere, die freiheitlich genug sei, um einen Krieg herbeizuführen zu wollen. Die Lüge müsse bestraft werden, unter welcher Form sie auch auftrate.

— Auf Anfragen wegen des außerhalb verbreiteten Gerüchts über ein Attentat auf den Marschall-Präsidenten kann mit Bestimmtheit versichert werden, daß an diesem Gerüchte kein wahres Wort ist.

Schweden. Stockholm, 26. Mai. Die Reichstagsession wurde heute geschlossen. Der König selbst wohnte den Schlussfeierlichkeiten nicht bei, sondern der Justizminister de Geer erklärte den Reichstag für geschlossen. — Die Festung Frederiksborg, eine halbe Meile von Stockholm, in dem Stockholmer Stärgard gelegen, ist jetzt, nach zehnjähriger Arbeit, nach den neuesten Regeln für Befestigungen fertig gestellt worden. Sie wurde vor einigen Tagen von dem Könige, dem Kronprinzen, mehreren Ministern und höheren Offizieren inspiziert. Die großartigen Werke sind vollständig im Stande, den ihnen zugesetzten Theil der Vertheidigung von Stärgarden mit Erfolg übernehmen zu können.

Vocales und Provinzielles.

Hirschberg, 30. Mai.

— (Hirschbergs Heilquellen.) Beim Wiederbeginn der Sommer- und Bade-Saison verdienen auch die Heilquellen unserer Stadt einer besonderen Beachtung. Als die betreffenden Stahlbäder im Jahre 1849 durch den damaligen Besitzer des Grundstückes, C. W. Hänsel, eröffnet wurden und die Analyse der zuerst nutzbar gemachten Quelle ergab, daß dieselbe ein sehr geballtreicher und kräftiger Eisenäuerling sei, drang der Ruf der Bäder bald über die Grenzen unserer Provinz, und es kamen alljährlich aus der Ferne zahlreiche Patienten, die hier Heilung suchten und fanden. Im Jahre 1821 wurde bei Feststellung der Analyse der zweiten Quelle bestätigt, daß diese Quellen unter allen Mineralquellen Schlesiens den stärksten Eisengehalt aufweisen. Ihre heilkraftige Wirkung bewährt sich varamentlich bei Krankheiten, die auf Schwäche beruhen, sowie bei Unterleibskräuden u. s. w. Die Bäder gelangten im Jahre 1850 in den Besitz des Herrn Baron v. Steinhausen und gingen nach dem Tode desselben auf seine Tochter Ida Freiin v. Steinhausen über, durch welche namentlich in den letzten Jahren viel für verbesserte Einrichtungen der Anstalt gethan wurde. Die Presse für den Gebrauch der Bäder sind so niedrig als möglich gestellt. Kommt zu diesen günstigen Momenten noch die schöne und für Fremde b��emre Lage unserer Stadt, sowie die reizvolle Umgebung derselben, so steht wohl zu hoffen, daß der Besuch der hiesigen Stahlbäder auch in diesem Jahre ein zahlreicher sein wird.

* Im Hinblick auf die beginnende Reisezeit wird auf die bei der Reichs-Telegraphenverwaltung bestehende Einrichtung aufmerksam gemacht, nach welcher die Einlieferung von Telegrammen auch bei den in den Eisenbahngütern fahrenden Postbüroen erfolgen kann. Die betreffenden Telegramme können auch auf Postkarten geschrieben sein, welche dann an Stelle der auszustreichenden Überschrift "Postkarte" mit der Bezeichnung "Telegramm" zu versehen, mit den erforderlichen, der Telegraphengebühr entsprechenden Postfeermien zu belieben und durch den Briefkasten an den Postwagen zur Aufgabe zu bringen sind. Wo die örtlichen Verhältnisse und die Dauer des Aufenthalts auf den betreffenden Eisenbahnstationen es gestatten, werden auch nicht mit Marken beliebte Telegramme gegen Baarzahlung durch das Fenster,

bezi. die Thür des Eisenbahnpostwagens angenommen. Eine Buschlagsgebühr kommt hierbei nicht zur Erhebung.

Warmbrunn, 20. Mai. (Standes-Amts-Vertreter.) Herr Particular Greulich wurde gestern zum stellvertretenden Standesbeamten ernannt. Der verstorbene Dr. Burghardt bekleidete bisher diesen Posten.

(Vandeshut, 28. Mai. (Einbrüche. — Schützenfest in Schönberg. — Karneßelfest. — Rector Altmann †.) Obgleich erst in den letzten Wochen einige jugendliche, viel versprechende Verbrecher wegen Einbrüchen zu 6 Monaten c. Gefängnis verurtheilt und dadurch unschädlich gemacht worden sind, durchsetzt schon wieder die Runde von einem verübt Einbruch unsere Stadt. Schon das zweite Mal haben Diebe das Schanklokal der Hoheitlichen Brauerei am 27. Nachts erbrochen, nachdem sie sich in das Haus hatten einschließen lassen; aus einem verschlossenen Schubfache entnahmen sie sodann 36 Mark und entwichen durch die nach dem Garten führenden Fenster, welche erst in der letzten Zeit mit Läden versehen worden waren, über den Mühlgraben. Ebenso wurde vorige Woche in das Bureau der Concordiagrupe bei Hartmannsdorf ein Einbruch verübt, und aus einem mit eiserner Thür versehenen Spind gegen 300 Mark in einer Ledertasche entwendet. Die leere Tasche fand man am nächsten Morgen an einem nahen Baume aufgehängt. Trotzdem man in den Thätern nur mit den Vocalitäten sehr vertraute Personen vermuten kann, so fehlt doch in beiden Fällen bis jetzt jegliche Spur. — An Stelle des vorjährigen Schützenkönigs, Stellmachermüller Wagner, erwähnt sich bei dem diesjährigen Schützenfest in Schönberg während der Pfingstwoche der Böckmeister Martin die Königswürde. Deputationen der Schützengilden vonurbau, Friedland und hier trugen zur Erhöhung des Festes bei. Gleichzeitig feierte der Guselbischen Schütz sein 25-jähriges Schützenjubiläum. — In Folge der Verlegung des hiesigen Königsschützen fand das diesjährige Karneßelfest während der Pfingstwoche mit Ausmarsch, Volksfesten nach dem Adler u., Verauktionierung von Geschenken, Concert im Gesellschaftsgarten statt. Trotz der ziemlich ungünstigen Witterung war das Fest zahlreich besucht. — Der auch in weiteren Kreisen bekannt gewesene Rector Altmann in Gräfau ist am 25. d. an Alterschwäche verschieden. Unter zahlreicher Beihilfe von Nah und Fern fand heut das Begräbnis statt.

(L. W.) Liebau, 25. Mai. (Hunds wuth.) Am vergangenen Sonntag Vormittag wurde hierorts ein der Tollwuth verdächtiger Hund eingefangen und gefüttet. Derselbe hat noch verschiedene andere Hunde gefangen und sind einige davon von ihren Besitzern ebenfalls gefüttet worden. Hoffentlich ist sofort die thierärztliche Untersuchung angeordnet worden, um den wirklichen Thatbestand festzustellen.

A. Striegau, 29. Mai. (Verlegung des Turnplatzes. — Verloosung.) Schon vor längerer Zeit hatte der Director der königlichen Central-Turnanstalt, Professor Dr. Euler, bei Gelegenheit einer außerordentlichen Turnprüfung die Verlegung des bisherigen Turnplatzes aus verschiedenen wichtigen Gründen als ein dringendes Bedürfnis bezeichnet. Die städtischen Behörden haben nunmehr den an dem evangelischen Stadtschulgebäude belegenen Platz als Turnplatz herrichten und auf denselben die zum Betriebe eines geordneten Turnunterrichts erforderlichen Geräte aufstellen lassen. — Der hiesige Pestalozzi-Verein veranstaltet auch in diesem Jahre zum Besten armer Lehrer-Witwen und Waisen beider Confessionen unter selnen Mitgliedern eine Verloosung gesuchter Gegenstände. Es verdient dankend hervorgehoben zu werden, daß dieses wohlthätige Unternehmen von Seiten der Bürgerschaft in erfreulicher Weise unterstützt wird.

(G. N.) Görlitz, 30. Mai. Der Kandidat für den Landtag, welchen das Laubaner nationalliberale Wahlkomite den hiesigen Wahlmännern in Vorschlag bringen will, ist der Vorsitzende der Laubaner Handelskammer, Kaufmann Burghardt.

(G. N.) Pößnitz, 28. Mai. (Diebstahl.) Am Abend des ersten Feiertages wurde einem Müllermeister in Herbersdorf ein Kästchen, 120 Mark wert, eine bedeutende Hypothek und mehrere Schulscheine entwendet — man spricht von in Summa 4800 Mark — gestohlen. Das Kästchen, sowie einige Schulscheine hat der Dieb weggeworfen und sind dieselben bereits gefunden worden, doch ist der Dieb selber noch nicht entdeckt. Soviel ist klar, daß derselbe sehr genaue Vocalkenniss von der Mühle gehabt haben muß.

Glogau, 29. Mai. (Wollmarkt.) Die Zufuhren sind bis jetzt nur gering, die meisten Producenten haben noch nicht geschoren und sind blos mit Proben erschienen. Aus Breslau, Liegnitz und anderen Orten der Provinz sind zahlreiche Händler am Platze, von Fabrikantern bis jetzt nur zwei. Die Stimmung ist vorläufig eine zurückhaltende, bis jetzt wurde nur eine einzige Post zu 48 Thlr. verlaufen.

(Sch. Pr.) Beuthen O.-S., 26. Mai. (Verurtheilte Verküperin.) Vor der 2. Deputation der Strafkammer wurde am 25. d. Miss. gegen die Witwe Johanna Wrobel aus Jaworow verhandelt, welche sich als Heildienerin ausgab und von dem leichtgläubigen Landvolle auf schlaue Art Geld zu erpressen wußte. Ihre "Wundercuren" bestanden in folgenden Manipulationen: Nachdem sie

über dem betrüffenden Kranken gebeten, denselben mit einer Salbe eingerieben, auch gelegnet, übergab sie diesen vor ihrem Wegzuge noch eine Flasche Medicin, welche pures Wasser enthielt. Auf diese Weise hat die Angeklagte mehrfache Geldbeträge und Lebensmittel er schwindelt, bis die Polizei Wind von der Sache bekam und ihr das Handwerk verleidete. Im heutigen Termine vertheidigte sie sich als Heildienerin ausgegeben zu haben, räumte aber ein, einige Irrende Personen, welche an Weichselkopf, Rose u. litten, vorgespiegelt zu haben, daß sie diese Krankheit zu heilen im Stande sei und bei der Cur, wie schon oben angegeben, verfahren habe. Die Staatsanwaltschaft brachte nach erfolgter Beweisaufnahme gegen die Angeklagte vier Monate Gefängnis; der Gerichtshof erklärte nach dem Antrag.

— (Erdrutsch.) Die „Oberschlesische Grenz-Zeitung“ heilt Folgendes mit: Die nasse Witterung und der fortwährend anhaltende Regen in der letzten Zeit haben den Bauämtern der Oberschlesischen und der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn recht viel zu schaffen gemacht, da an verschiedenen Stellen Erdrußungen an den Dämmen vorkommen sind. Die größten derselben waren bei Lichau, Drzezie und Buthen. Wie bedeutend dieselben gewesen, können wir auf dem Oberschlesischen Bahnhofe dicht hinter der Unterführung des Gleises der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn an der mit Steinblöcken und Erde wieder hergestellten Erdrußung des nach Hohenzollerngrube führenden Stranges erkennen. Eine ebenfalls recht bedeutende Abrutschung ist von derselben Stelle unweit der Gleise der Oberschlesischen Bahn sichtbar. Durch die auf beiden Bahnen sofort entstandene bedeutende Thätigkeit ist eine Störung des Betriebes (mit Ausnahme der Strecke nach Hohenzollern auf kurze Zeit) nicht eingetreten.

— 28. Mai. (Pressprozeß. — Todtschlag.) Heute stand zum zweiten Male Termin an gegen den Redakteur Neugebauer aus Rattowitz wegen Vergehens, verübt durch die Presse. Es waren 22 Zeugen geladen, 3 Zeugen waren ausgeblieben. Deshalb wurde vom Gerichtshof beschlossen, die Verhandlung wiederum zu verlängern. Auf den Einspruch der Vertheidigung, daß bei einer so großen Anzahl von Zeugen der gleiche Fall auch bei einem späteren Termine eintreten und so die Verhandlung wieder von Neuem vertagt werden könnte, wurde beschlossen, die von Staatsanwaltschaft und Vertheidigung aufgestellten Zeugen im Voruntersuchungsverfahren zu vernehmen und dann erst einen neuen Termin zur mündlichen Verhandlung anzuberaumen. Dadurch wird diese mit einem gewissen Aufsehen eingeleitete Angelegenheit voraussichtlich auf längere Zeit vertagt. — Heute Vormittag geriet in dem Restaurationslocale von Eckert am Wilhelmsplatz ein Bäckergeselle mit einem daselbst in Diensten stehenden jungen Mädchen in Streit und verletzte denselben mit einem Stock einen so ungünstlichen Schlag, daß das Mädchen zu Boden fiel und ihren Geist aufgab. Der Unbekannte wurde sofort zur gerichtlichen Haft gebracht.

Vermischtes.

— (Eine Warnung.) Zu einem der bekanntesten Augenärzte in Berlin kam vor einigen Tagen eine jugendliche und schöne Dame, um seine Hilfe wegen ihrer Augen in Anspruch zu nehmen. Sie hatte, wie sie angab, ganz plötzlich die Sehkraft insosfern verloren, als sie nicht mehr zu lesen vermochte. Der Arzt untersuchte die Augen. Ihm funkelten zwei ungewöhnlich große, tiefschwarze Augensterne entgegen, die bei künstlichem Lichte von überraschender Wirkung sein mußten, und doch waren die Angaben der Dame richtig. Die Augen funkelten wohl auf die Ferne, waren aber in der Nähe total unbrauchbar geworden. Wie war das gekommen? Die Untersuchung ergab, daß die junge Dame Schauspielerin war und tragische Rollen spielte; „Phädra“ und „Medea“ waren ihre Hauptrollen. Ein Troyer Belladonna-Saft in das Auge gelassen, hatte dieses zu unheimlichen Funken gebracht, sie hatte damit ihre Zuschauer entzückt und Triumph gezeigt, — aber ihre Sehkraft eingebüßt. Jetzt muß sie eine entsprechende Brille tragen, um die gewöhnlichen Geschäfte vornehmen, namentlich um lesen und schreiben zu können.

— Petöfi. Vor langerer Zeit verbreitete ein aus Sibirien heimgekehrter Ungar die Nachricht, Petöfi lebe und befindet sich, nachdem er im Jahre 1849 in russische Gefangenschaft gerathen sei, in den Bleibergwerken Sibiriens. Die Frage wurde mehrfach erörtert, und schließlich hat nun die ungarische Regierung selbst, wie „Hon“ meldet, die Nachsuchung nach Petöfi in die Hand genommen. Sollte man auch von Petöfi nichts mehr erfahren, meint das genannte Blatt, so könnte bei dieser Gelegenheit wohl noch mancher Ungar aufgefunden werden, der bisher vergessen in den sibirischen Bleibergwerken schmachtet.

— Advocat: „Sie wagen es, Mensch, sich bei mir um die Stelle eines Bedienten zu bewerben, bei mir, der ich Sie wegen Diebstahls vertheidigt habe?“ Petöfi: „Eben deswegen, Herr Advocat. Sie haben den Geschworenen so viel Gutes von mir erzählt, wie noch kein anderer Mensch, und da glaubte ich, Sie würden sich freuen, wenn ich Ihnen meine Dienste anbieße.“

— 6 —
**Producten- und Cours-Original-Telegramme
des „Boten aus dem Niesengebirge“.**

Breslau.	30. Mai.	29. Mai.	Breslau.	30. Mai.	29. Mai.
Weizen per Mai	237	236	31/2 % Schles. Pfandbr.	84,50	84,0
Noggen per Mai	162	162	Defferr. Banknoten .	158,90	158,50
Juni/Juli	162	162	Freib. Eisenb. Actien .	63,90	64
Hafser per Mai	134	134	Oberfl. Eisenb. Actien .	118,76	117,76
Nübbel per Mai	66	66	Defferr. Credit-Actien .	214	212,50
Spiritus loco	52	51,50	Lombarden	118,50	120
Juni/Juli	52,20	51,80	Schles. Bankverein .	82	82
			Bresl. Discontobank .	63,75	63,75
			Laurahütte	61	62
B i e n .	30. Mai.	29. Mai.			
Credit-Actien . . .	135,50	135,50	B e r l i n .	30. Mai.	29. Mai.
Lomb. Eisenb. . . .	74,50	74,25	Defferr. Credit-Actien .	213,50	212,50
Napoleonsd'or . . .	10,24	10,65	Lombarden	118,50	120
			Laurahütte	60,87	61,87
			Lombard-Zinsfuß 6 %		

[4739] Die größte Auswahl in Panzer-Corsets, genährt u. gewebt, in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorrätig
Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholischer King.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. Den 22. Mai. Emil Marek, Buchdruckereibesitzer in Trebnitz, mit Auguste Ulrich hier. — Wittwer Carl Wilhelm Stumpf, Arbeiter in Maiwaldau, m. Eleonore Amalie Große i. Maiwaldau. Landeshut. D. 21. Mai. Weber Joseph Stenzel hier, m. Louise Ernestine Klose zu Vogelsdorf. — Weber Franz Lorenz hier, mit Dorothea Christiane Caroline Kriegel hier. — Wittwer Benedict Müller, Lohauschucker hier, mit Ernestine Caroline Sock hier. D. 22. Schuhmacher Adolf Friedrich Knapp hier, m. Auguste Pauline Verha-Dietrich hier. D. 23. Carl Niedel, Königl. Regierungs-Feldmesser zu Liegnitz, mit Marie Waltsoppitz hier. — Wittwer Carl Wilhelm über, Bonergütesbesitzer zu Neusendorf, mit Wittfrau Ernestine Caroline Opitz, geb. Bittermann dafelbst.

Geboren.

Hirschberg. Den 7. April. Frau Lackner Kießstein e. S., Wilhelm Franz Johannes. Den 13. Frau Kaufmann Wendenburg e. L., Helene Henriette Emma. — Fr. Executor Mengel e. S., Gottlieb Hermann Paul. Den 15. Frau Haushälter Aufz e. S., Ernst Heinrich. D. 16. Fr. Maurer Hirsch e. S., Alfred. D. 21. Frau Privat-Sekretär Klein e. S., Fr. Oscar. D. 1. Mai. Fr. Schneidermeister Wittig e. L., Else Emilie. D. 3. Mai. Frau Schneidermeister Wende eine Tochter, Elvira Angelica. Den 6. Mai. Frau Wagenschmiede Hirsche e. L., Marie Hedwig. D. 8. Fr. Klempnermeister Peter e. L., Auguste Anna Clara. D. 9. Fr. Arbeiter Fischer e. S., Carl Ernst. D. 13. Fr. Tortstauffer Jahn, e. S., Rudolf Carl Alfred.

Gundersdorf. D. 11. April. Frau Toge-arbeiter Kleinmäder e. S., Paul Oswald Richard. D. 15. Fr. Toge-arbeiter Tschorn e. L., Ernestine Marie Pauline. D. 5. Mai. Fr. Bahnarbeiter Maiwald e. S., Paul Emil. Den 7. Fr. Fabrikar. Strimpf e. S., Carl Otto. Straupis. D. 8. Mai. Fr. Wagen-schmiede Streckenbach e. S., Carl Friedrich. D. 5. Fr. Bauergütesbesitzer Schubert e. L., Anna.

Schwarzbach. Den 7. Mai. Frau Häusler Beier e. S., Gustav Herrmann. Schberg. D. 11. Mai. Fr. Fabrikarbeiter Weißig e. S., Heinrich Ernst. Schleußig. D. 6. Mai. Fr. Dienstmann Gruner e. S., Gustav Heinrich Landeshut. D. 17. Mai. Fr. Stellmacherin. Heilmann hier, e. S. D. 18. Fr. Fleischerm. Jaeger h., e. L. D. 19. Fr. Fleischerm. Krause hier, e. S. — Fr. Fabrikarbeiter Wrobs h., e. L. D. 20. Fr. Schuhmacherin. Bahn zu Vogelsdorf e. L. — Frau Gerber Heinzl hier, e. S. D. 21. Fr. Stellenbesitzer Simon in Leppersdorf e. L., todgeboren.

Gestorben.
 Hirschberg. D. 18. Mai. Friedrich Oscar, S. d. Führmebelsitzer Rohleder, 23. W. Den 20. Frau Tagearbeiter Ernestine Binner, geb. Nährig, 34 J. — Ernst August Friedrich von Nechtrich und Steinlich auf Lischochka, 87 J. D. 24. Verwittwete Frau Böckemir. Johanna Magdalena Friede, geb. Fischer 82 J. — Verm. Schuhmacher Marie Haertel, geb. Hartwig, 73 J. — Verm. Fr. Schneidermeister Dorothea Wendel, geb. Schubert. — Bruno Gustav, S. d. Bahnarbeiter Friedrich Nistor, 6 L. Grunau D. 23. Mai. Verwittw. Weber Johanne Christiane Hoffmann, geb. Reichstein, 74 J.

[6096] Heute Nachmittag 4 Uhr wurden durch die Geburt eines kräftigen Knabens hochsehens.

Edward Thomas,
Helene Thomas, geb. Meng.
 Friedenberg, den 29. Mai 1877.

Danksagung.

Bei dem unersehlichen Verluste, den wir durch den Tod unseres guten Gatten, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers, des Invaliden Herrn Emil Emler erlitten haben, gereichte uns die allgemeine liebvolle Theilnahme bei der Beerdigung zum besonderen Trost und sagen wir daher der gesammten zahlreichen Traubebegleitung, insbesondere Fr. Hochwürden Herrn Pastor Missig, dem Orchester, Gesang- und Turnverein, öffentlich den innigsten Dank. [6104] Bollenhain, den 28. Mai 1877.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Cyprenenfranz

auf das

Grab unserer unvergesslichen Gattin und Mutter
Marie Reinsch,
 geb. Hackenberg,
 an ihrem einjährigen Todestage, den 31. Mai 1876.

Mit uns trauern heute schwer
 Anverwandte, Freunde.
 Reich! o Herr! uns Trost und Lehr'
 Im Schmerz uns vor Dir beugen.
 Eingedenk der schweren Zeit
 Binnt die Thräne heiß.
 Ein Trost in dem tiefen Leid
 Ist Jedem, er weiß:
 Nimmermehr vergift er Dein,
 Selbst im Tode nicht.
 Christlich leben, edel sein,
 Wieß Dir heilige Pflicht.

[6079]

Lähn.

Wilhelm Reinsch, als Gatte.
Bruno Reinsch, als Sohn.

Amtliche Anzeigen.

Brettschneide-Verpachtung.

[6108] Mit Ende Jani c. wird die herrschaftliche Brettschneide neuerer Construction und mit 2 Sägen zu Giersdorf bei Warmbrunn, mit welcher jedoch Wohnungsschäume nicht verbunden sind, pachtlos.

Zur anderthalbten Verpachtung derselben ist ein Termin auf den 16. Juni, Vorm. 10 Uhr, im hiesigen Amtslocale anberaumt worden, zu welchem cautious-freudige Pachtlustige mit dem Bewerber hierdurch eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen während der Amtszeiten hier eingesehen werden können.

Warmbrunn a. K., den 28. Mai 1877.
 Reichsgräflich Schaffgotsches
 Frei-Standesherrliches
 Cameral-Amt.

Auction!

Sonnabend, den 2. Juni, Nachm. von 2 Uhr ab, verkaufen wir im schwarzen Ross hier selbst meistbietend 1 Mangel und im gerichtlichen Auftrage 1 Glasservante, 1 Sophie, 1 Mehlsäcken, Kommoden, Tische, Stühle u. a. m. gegen sofortige Baarzahlung.

Warmbrunn, den 29. Mai 1877.

[6083] **Der Orts-Vorstand.**

Große Auction.

Mittwoch, den 13. Juni c., von Vormittags 9 Uhr ab,

findet auf dem Dominium Bohran-Seifersdorf bei Rohnstock wegen Aufgabe der Pacht der meistbietende Verkauf des lebenden und todteten Wirthschafts-Inventariums statt. Zum Verkauf kommen:

31 junge Holländer Kühe, 3 Färse, 6 junge, starke Zugochsen, einige Wirtschaftswagen, starke Lastschlitten, Ackergeräthe aller Art, Mähemaschinen, Dreschmaschine, Drillmaschine, Siedemaschine, 1 kupferner Viehfutter-Dämpf-Apparat, Molkerei-Geräthe &c. &c.

[5981]

H. Schrader.

[6661] Zu Wenig Nachwirk bei
Wönenberg werde ich
Dienstag, den 12. Juni e.,
15 bis 20 Stück
holländische Kinder
im Alter von 1 bis $2\frac{1}{2}$ Jahren, darunter
4 Bullen und tragende Kalben,
an den Meißtenden verkaufen.
W. Leitlof.

Abbiten-Ehrenerklärung.
Die dem hiesigen Bauer gütig bescher
August Geissler angehant Beleidigung
nehme ich nach schiedsamlichem
Vergleich hiermit zurück, erkläre meine
Behauptung als unwahr, zahle zur hiesigen
Orts-Amenitatem 8 Mark, leiste hiermit
öffentliche Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner früheren Aussage.
[6105] C. Dorn in Halbendorf.

Ehrenerklärung u. Abbitte.
[6085] Da ich mich gegen eine Frau aus Seifferschau grober verläudnerischer
Auslagen schulbig gemacht habe, so leiste
ich derselben hierdurch Abbitte u. nehme
die gehäuften Neuerungen als völlig un-
begründet zurück.

Aug. Stelzer i. Kaiserwalde.

[5579] Zu Bädern empfiehlt:
Kali-Schwefelleber,
Seesalz, echt,
Stahlkugeln, ganz,
dto. Pulver,
Kreuznacher Mutterlauge,
Kiefernadel-Oel,
dto. Extract
die Apotheke in der Langstraße.

**Unzerreissbare
Portemonnaies**
von [6080]
Rindsteder
empfiehlt **Carl Klein.**

[2677] Ein gebrauchter, fast noch
neuer Kinderwagen steht zum Verkauf
Schildauerstraße 10, im Laden.

**Besten
feingeschnittenen ungarischen
Landtabak**
empfiehlt billigst lose, sowie auch in
Paketen
Emil Jaeger,
[6080] Langstraße 22.

**Bahnschmerzen werden
schnell und am sichersten beseitigt
durch den indischen Bahntabak
tract, Bacon 50 Pf., bei
P. Spehr u. M. Guder
in Hirschberg.** [15362]

[2692] Eine gebrauchte Zink-Bade-
wanne für Erwachsene wird zu kaufen
gesucht. Gefällige Oefferten abzugeben
Langstraße Nr. 8 im 2. Stock.

Selterser- u. Sodawasser
in Flaschen und Ballons zum Ausschank
empfiehlt die Apotheke in der Langstraße.

Die Bade-Saison zu Wiesau

bei Volkenhain
beginnt Sonnabend, den 2. Juni.
[6103] Die Bade-Inspection.

Meine seit einer Reihe von Jahren zur Bequemlichkeit des dorftseitigen geehrten Publikums bei
Herrn F. A. Reimann,
am neuen Thorberge,
befindliche

Brauntwein-Niederlage
erlaube ich mir mit dem ergebenen Bemerkeln in empfehlende Erinnerung zu bringen, daß Herr **Reimann** ermächtigt ist, alle von mir erzeugten Brauntweine und Liqueure im Ganzen sowohl, wie im Einzelnen zu vollständig gleichen Preisen mit mir zu verkaufen.
Hochachtungsvoll

[5986] **W. C. Sturm in Hirschberg.**

**Magdeburger Sauerkraut,
saure Gurken**
empfiehlt [6098]
Johannes Hahn.

Korn-Spiritus
in reiner Qualität hält stets am Lager
Ed. Bender in Breslau,
Neumarkt 28. [60921]

[6084] 1 bis 2 Waggons $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ zöllige, vollständig
trockene, astreine
rothbuchene Mittel-Bretter
werden zu kaufen gesucht und Oefferten erbeten von der
Pianoforte-Fabrik von
Sellinck & Sponnagel in Liegnitz.

Wiederverkäufer
erhalten in unserer Hauptniederlage für 1 Thaler: echte
amerik. Havanna-Rippentabak, 40, 45, 50, 90 und 100
Pack; bei Entnahme von 1 Centner (400/4, 800/8, 500/5,
1000/10) Pfund-Packete 8 $\frac{1}{2}$ Thlr. — Brusikanaster, Dreikönigskanaster, Blumentanaster, Gesundheitskanaster, 42 Pack,
Petum optimum, Kaisertabak, Cigarrenabfall, 40 Pack; —
Rautabak, Schäfertabak 13 Sgr., Schiemannsgarn 15 Sgr.,
Lady twist 17 $\frac{1}{2}$ Sgr. per Pfund, Rollen-Portorico 5 Sgr.
per Pfund. — Kraustabak 7 $\frac{1}{2}$ Thlr. per Centner.

**George Praetorius,
Breslau, Zwingerplatz 2,**
neben der Reichshalle.
[6094]

Tapeten, Borduren und
Rouleaux
empfiehlt in den neuesten Mustern zu
soliden Preisen [2634]
A. Adolph, Tapzierer,
Hotel 3 Berge.

Ein flottes Pferd
für leichtes Fuhrwerk, eine Kuh, sowie
30 Schafe Erntesäile verkauft
[6087] **Seholtz, Tischler**
in Peterwitz bei Jauer.

Echten Emmenthaler Käse,
Lüttiger Käse,
feinen bairischen Sahnenkäse,
feinstes Matz's. Heringe a Stück
12 und 15 Pf.,
geschältes Obst [6091]
empfiehlt **G. Noedlinger.**

100 Std. Besuchskarten
von 75 Pf. an [6078]
empfiehlt **Carl Klein.**

Frische Füllung natürlicher
Mineralbrunnen, Biliner,
Carlsbader, Hunyadi
János Bitterwasser 2c. 2c.
empfiehlt die Apotheke in der Langstr.

Medicinal-Leberthran,
finste Qualität, Pfund 70 Pf.,
echtes Seesalz, 10 Pf. 120 Pf.,
Schwefelleber, Stahlpulver,
Nestle'sches Kindermehl, Pfund
125 Pf.,
Fuhbodenlad, Pfand 120 Pf.
empfiehlt **A. P. Menzel,**
[6101] Droguenhandlung.

**Wichtig für
Schützengesellschaften.**
8 bis 10 Stück kost neue Scheiben-
büchsen mit Polygonabzügen sind wegen
Aussöhung einer Schießgesellschaft billig
zu verkaufen. Garanti für Feinschuß.
Näherte bei [6085]
A. Wettelt, Liegniz.

Concentr. Restitutions-Fluide,
Butterpulver mit Gebrauchs-
Anweisung, a Pack 40 Pf.,
Milch- und Nüthenpulver, ge-
prüft, [5580]
empfiehlt die Apotheke in der Langstr.

Bohnenstangen und Stichlinge,
ebenso stärkere Stangen bis
zur Fleislatte empfiehlt billigst
C. A. Leuchtenberger.

Blättertabake
zur Cigarrenfabrikation,
als: Java, Carmen, Domingo,
Brasil, Sedleaf,
empfiehlt zu billigen Preisen
Wilhelm Israel,
Greiffenberg i. Schl. [6095]

[2689] Guter Bausand ist abzu-
geben bei Fleischer Kell.

[6081] Jede Partie Charpie em-
pfiehlt billigst
H. Rahmer
in Beuthen überl.

Geschäftsverkehr.

12,000 Mark
werden gegen sichere Hypothek gesucht.
Näherte Auskunft ertheilt [5718]
Carl Oscar Galle.
Hirschberg i. Schl.

[6099] Auf ein hiesiges gutes Grund-
stück werden 500 Thlr. gesucht.
Näherte bei **H. Ludewig.**

Brauerei-Berkauf.

Eine zwar kleine, aber sehr praktische, complete Brauerei-Einrichtung ist veränderungshalber sofort für den Tagwerth von nur 1500 Mark baar zu verkaufen. Den im Brauerfach Unbekannten wird vollständige Anleitung, sowie die Bereitungsweise des Berliner Weißbiers gratis beigegeben.

Nähere Anfrage an **R. Stoermer** in Bunzlau zu richten.

[2686] 3000 Thlr. sind auf ländliches Grundstück zu 50% zu vergeben.

Näheres zu erfahren bei **A. Leder**, Hellerstraße 5.

Wasserkrat

von ca. 4 Pferdekraft nebst Räumlichkeiten wird zur Errichtung eines kleinen Fabrik-Geschäfts zu pachten gesucht.

Gefäll. Osserten unter **P. 4765** beförder Rudolf Moisse, Breslau.

Gasthof-Berkauf.

Ein in einer Kreisstadt belegener, gut gebauter Gasthof mit großem neuen Tanzsaal nebst Fremdenzimmern und Stallung zu einigen 30 Pferden ist veränderungshalber zu verkaufen.

[2688]

Adressen und **A. G. S.** an die Expedition d. Bl. zur Weiterbeförderung.

[2602] Meine in **Giesmannsdorf** (Kreis Solkenhain) gelegene

Besitzung

in ganz gutem Bauzustande, mit 30 Morgen gutem Acker, Wiesen und vollständigem Inventar bin ich Willens bald aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigentümer

Julius Pestlinger.

[2691] Ein Haus mit Acker und Wiese ist Besitzer Willens veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere zu erfahren in Nr. 117 zu **Boberdörsdorf**.

Wichtig für Fleischer!

[2690] Die in dem großen Fabrikdorfe Petersdorf in bester Lage befindliche

Fleischerei Nr. 31

mit über 20 Morgen Acker und Wiesen wird **Donnerstag**, den 7. Juni c. bei der Königl. Kreisgerichts-Kommission zu Hermendorf u. K. subhaftirt.

[2688] Meine seit Jahren auf belebter Straße gelegene, neu gebaute und gut eingerichtete, gangbare

Bäckerei

bin ich Willens Krankheitshalber an reelle Selbstläufer sofort zu verkaufen.

Näheres beim Eigentümer

August Wodinsky.
Janer, Striegauerstr. Nr. 41.

[2687] Meine zu **Wahlstadt** gelegene Mühlensiedlung in sehr guter Geschäftslage ist mit einigen Morgen Acker zu verkaufen.

Fülleborn.

Verleger und verantwortl. Redakteur Dr. Otto Henne-Am Rhyn. Druck der Actien-Gesellschaft „Verein a. d. Riesengebirge“, Emil Geißler in Hirschberg.

Wirthshästerin.

[2696] Gesucht wird von einem jungen Beamten in der Nähe der Stadt eine Wirthshästerin ohne Anhang, in gesetzten Jahren, zur Führung des kleinen Haushalts.

Angebot unter Chiffre **A. S. 1877** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Für ein Galanteriegeschäft wird ein anständiges Ladenmädchen z. 1. Juli gesucht. Franco-Werken sub **W. Sp.**, nimmt die Exp. des „Voten“ entgegen.

[2682] Ein ordentliches Mädchen vom Lande, welches die Wäsche zu waschen versteht, kann sich melden bei Frau Conditor **B. Tappert** i. Warmbrunn.

Zu Johanni
wird in Hirschberg eine ehliche Schenkenschleiferin

in gesetzten Jahren gesucht. Osserten sub **S. H.** nimmt die Expedition des „Voten“ zur Weiterbeförderung an.

[2683] Ein ordentliches Mädchen, das Kochen kann und die Haushaltung mit übernimmt, sucht zum 1. Juli c.

Frau Dinglinger,
Rosenau 5.

[2654] Für mein Cigarren-Geschäft

suehe ich einen Lehrling zu sofortigem Antritt.

Herrmann Gutsche
in Piegnitz.

Vermietungen.

Lichte Burgstr. 14

ist die auf's beste, vollst. neu renov. hell u. gr. 1. Etage, besteh. in 7 bewohnb. grös. u. kl. Piecen (Sonnen), m. allem Beliege-
ver 1. Juli zu vermieten.

[2674] Möbliertes Zimmer nebst Burschengelos, parterre, sofort beziehbar **Boberberg Nr. 1**

[2673] Eine Wohnung, Stube, Alcove und Küche, sofort beziehbar **Boberberg Nr. 1.**

Möbl. Stube sof. z. verm. Hirschgraben 4

[2685] In meinem auf das Comfortabel eingezahlten Hause, **Mühlgrabenstraße Nr. 27** hier, sind der 1. und 2. Stock, bestehend aus je 5 Zimmern, Küche und erforderlichem Beliege-
laß, auch mit Gartenbenutzung, sowie 2 kleinere Wohnungen zu vermieten und bald oder Johanni zu bezahlen.

F. A. Reimann in Hirschberg

[2610] Promenade 33 ist 1. Juli
der 2. Stock zu vermieten.

[2693] Herrschaftliche Wohnungen von 4—6 Ziimmern, auf Wunsch m. Pferde-
stellung, sind zu vermieten. Näheres Warmbrunnerstraße Nr. 19, parterre.

[2679] In dem Hause **Warmbrunnerstraße Nr. 36** in Hirschberg ist der erste Stock incl. Giebelzimmer, Boden, Keller und Garten sofort zu vermieten **Gebr. Heyden,**
Greifensee i. Schl.

[2697] **Cunnersdorf Nr. 7,** an Hirschberg angrenzend, ist die in der Untergasse gelegene gesunde Wohnung, bestehend in Ettre, 4 Ziimmern, Küche, nebst Zubehör und Gartenbenutzung sof. oder 1. Juli für Jahr 120 thl. z. verm.

Arbeitsmarkt.

[2694] Ein zuverlässiger, nüchterner Brauergeselle kann bald eintreten in der Brauerei zu Buchwald.

Ein tüchtiger Schriftseher, welcher auch an der Presse bewandert ist, sucht sofort Stellung. Geeignete Osserten werden unter **E. L. 14** postlagernd Landeshut i. Schl. erbeten.

[2685] Einen tüchtigen Malergehilfen, welcher selbstständig arbeiten kann, sucht Maler

C. Wiesenbütter in Lauban

[2690] 1 Gesellen auf Bauarbeit nimmt sofort an Tischlermeister

Theodor Hoferleiter
in Wünschendorf b. Zittau

[2689] Als Mühlkutscher kann ein zuverlässiger Mann bald eintreten in der Niedermühle zu Niederdorf.

[2686] 1 Arbeiter sucht.
Bauergutsbesitzer Fröberg
in Leisnitz

[2683] Ein ordentliches Mädchen, das Kochen kann und die Haushaltung mit übernimmt, sucht zum 1. Juli c.

Frau Dinglinger,
Rosenau 5.

Vergnügungs-Kalender.

Hôtel Stadt Freiburg,

Breslau, Siebenhüsenerstraße Nr. 26,
nahe am Freiburger Berliner und **Stadtbahnhof**, empfiehlt dem nach Breslau reisenden Publikum, welche den Maschinenmarkt, **Gärtnermarkt** und das schlesische Musikfest besuchen, seine Localitäten bei solidesten Preisen und prompter Bedienung einer geneigten Beachtung. **E. Schubert.**

Deutsche Bierhalle

bei **E. Eggeling.**
Freiburger Märzen-Bier.

Landhaus b. Hirschberg.

[2610] Meine wiederum im besten Zu-
stande befindliche

Garten-Restauracion

empfiehlt sich auch in diesem Jahr dem ver-
ehrten Publikum einer gütigen Beachtung.
Heut zum Frohnleidnachts-Feste
empfiehlt den beliebten Napfkuchen.

W. Thiel.

In meinen neu renovirten Garten
lade auf heute zu einer Tasse Mocca und
hausbackenem Kuchen freudl. ein.

Gustav Koppe in Cunnersdorf.

Vereins-Anzeigen.

Männer-Turnverein.

[2610] Freitag, den 1. Juni,
geselliger Abend i. Vereinslocal.

All. zum Inventarium des Vereins
gehörenden Gegenstände sind vorher in der
Halle abzugeben, resp. behufs genauer
Registrierung zur Stelle zu bringen.

General-Versammlung des Ersten Vorschuß- und Spar-Vereins zu Warmbrunn

Sonntag, den 3. Juni 1877,
Nachmittags 4 Uhr,

im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Ross“ hierselbst.

Tagesordnung.

Rechnungslegung pro 1876.

festsetzung der Dividende.

Erteilung der Decharge.

Der Vorstand.

Dr. E. Luchs. G. H. Volgt. B. Niclas.

[2677]